

(Abg. Uhlig.)

(A) verständlichste, was man sich denken kann. Es ist die unbedingt notwendige Verbilligung des Weges, den der Arbeiter zurücklegen muß, um an seine Arbeitsstelle zu kommen.

Dieser Arbeiterverkehr wird z. B. auch in einer Petition besonders betont, die dem Hause vorliegt und die eine Weiterführung der Schmalspurbahn von Jonsdorf nach Großschönau bezweckt. Wenn einmal die Bahnverbindung hergestellt sein würde, dann würde auch die Dybin-Jonsdorfer Bahn zu denen gehören, die eine längere Strecke aufweisen, so daß auf dieser Bahn die Reichsfahrkartensteuer in Kraft treten würde, von der der Herr Abg. Brodauf gesprochen hat. Ich kann im Interesse des Arbeiterverkehrs zunächst nur aufs dringendste empfehlen, dieser Petition nachzugehen, und ich kann auf der anderen Seite mich nur den Bedenken gegen die Aufrechterhaltung des Fahrpreises 3. Klasse anschließen, die der Herr Abg. Brodauf ausgesprochen hat.

Wenn vielleicht der Einwand kommen sollte, daß die Sekundärbahnen doch mehr dem Touristenverkehr dienen, nun, meine Herren Vorredner und ich haben dargelegt, daß es sich hervorragend um wirtschaftliche Interessen handelt. Aber soweit wirklich nur der Touristenverkehr in Frage kommen sollte, (B) meine ich, bedeutet es eine Ausschließung der ärmeren Volksschichten von dem Naturgenuß, auf den sie auf jeden Fall Anspruch haben, wenn man ihnen das Fahren nach dem Gebirge, ins Freie, in die Wälder verteuert und dadurch unmöglich macht. Ich meine, derjenige, der die ganze Woche das Grau des Daseins empfinden muß, der hat auch ein Recht auf einen grünen, auf einen sonnigen Tag zur Erholung, zum Aufatmen.

Mit vollem Recht hat Herr Abg. Brodauf, wie ich schon angedeutet habe, die Reichsfahrkartensteuer erwähnt, die nach der glorreichen letzten Reichsfinanzreform ja nun aufrechterhalten worden ist. Aber es gibt auch eine Fahrkartensteuer in einer gewissen anderen Form; die besteht z. B. auf der Linie Zittau-Dybin-Jonsdorf, und die beruht darin, daß die Fahrpreise nicht nur Fahrpreise 3. Klasse sind, sondern darüber hinaus, über die tarifmäßigen 3 Pf. pro km hinaus, noch besonders verteuert sind. Die Strecke Zittau-Bahnhof bis nach Dybin oder Jonsdorf beträgt z. B. 13 km, der Fahrpreis aber ist 45 Pf.; er ist also 5 Pf. höher, als er nach dem normalen Satze eigentlich sein dürfte. Und das gleiche ist der Fall auf den Zwischenstrecken. Von Zittau-Vorstadt z. B. bis nach Dybin beträgt die Entfernung 8 km; der Fahr-

preis dürfte bloß 25 Pf. betragen, er beträgt in Wirklichkeit 30 Pf. Ich sehe nicht ein, wenn man schon an der 3. Klasse und an dem Ausschlusse der 4. Klasse festhalten will, warum man eine Gegend auch noch mit einem besonders erhöhten Fahrpreis für die 3. Klasse beglückt.

Nun, meine ich, haben wir ja eigentlich in mancher Beziehung die 4. Klasse schon, und zwar in der Beziehung, die vorhin von meinem Fraktionsgenossen Richter erwähnt worden ist, daß auf den Bahnen, die eigentlich gar keine 4. Klasse haben, in der Tat Wagen gehen, die nicht höher zu würdigen sind als Wagen 4. Klasse.

(Sehr wahr! links.)

Es ist dies nicht bloß der Fall auf Schmalspurbahnen, sondern auch auf Normalspurbahnen. Ich brauche nur zu erinnern an die Wagen, die von Dresden nach Pößendorf fahren, und — ich muß auch einen harten Ausdruck gebrauchen — an die alten Kästen zu erinnern, die z. B. auf der Linie Zittau-Löbau, im Vogtlande usw. laufen. Ich meine, das sind Wagen, die zwar formell das Gepräge der 3. Klasse tragen, aber in der Tat nichts weiter sind als Wagen 4. Klasse. Man stellt ferner einfach Güterwagen oder Viehtransportwagen ein, und damit man der Phantasie den richtigen Weg (D) weist, daß das Publikum glaubt, nicht als Gepäck oder Vieh, sondern als Mensch zu fahren, so klebt man außen an die Wagen ein Plakat mit der Aufschrift: „3. Klasse“, damit man es überhaupt merkt, daß es 3. Klasse sein soll.

Wenn es aber zur tatsächlichen Einführung der 4. Klasse kommen sollte, dann muß ich darauf dringen, daß man in dieser 4. Klasse nicht die skandalöse Behandlung des Publikums fortsetzt, die heute auf den Bahnen stattfindet. Es zeugt von einer Riesengeduld des Publikums, oder es beweist auch, daß der Reisende sich in einer Notlage befindet, in einer Zwangslage, wenn er nur fortkommen will: er muß es sich gefallen lassen und läßt es sich gefallen, daß in die Wagen 4. Klasse eine derartige Masse Menschen hineingestopft wird, daß es, wie gesagt, geradezu ein Skandal ist.

(Sehr richtig! links.)

Es kommt mir fast vor, als bemühte man sich, die 4. Klasse so voll zu stopfen, daß es zu unhaltbaren Zuständen führt, um den Menschen das Fahren 4. Klasse wieder abzugewöhnen. Ich bin ja ganz einverstanden damit, wenn es auf dem Wege der normalen Entwicklung des Verkehrs wesens, auf